

Die Standhaften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488973>

Nutzungsbedingungen

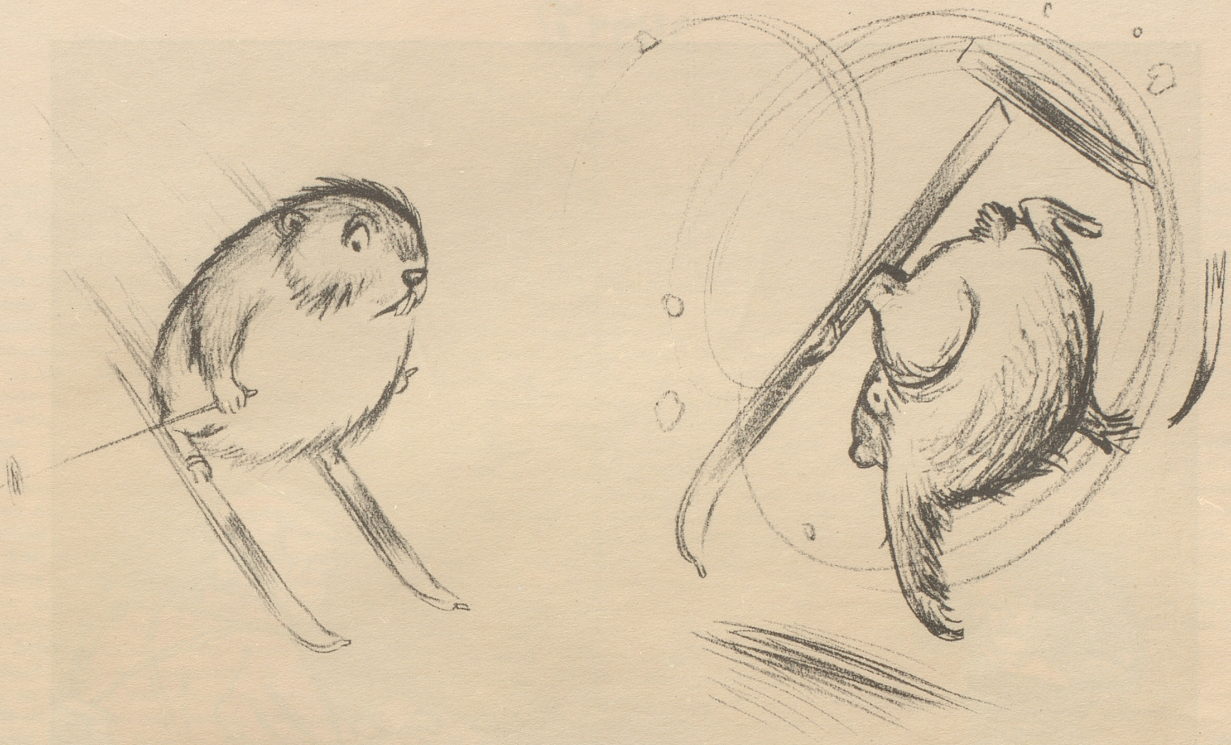
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

Die Standhaften

Im letzten Kriege brachte «Punch», der englische Nebelspalter, einmal folgendes Bild: Ein sehr alter, sehr würdevoller Engländer sitzt lang, hager und weißhaarig in seinem Klub am Kamin und schaut ins Feuer. Nicht weit von ihm streckt zeitunglesend ein zweiter Engländer die Beine von sich und sagt zum ersten: «General Rommel ist in

Libyen wieder einige Kilometer vorge-rückt.» Darauf der sehr Alte, sehr Würdige: «Rommel? Niemals von ihm gehört. Ich kenne nur Hindenburg und Ludendorff.»

Dieser Tage las ich, im Norden Westdeutschlands sei die Deutschnationale Volkspartei neu gegründet, und der berühmte Herr Hugenberg habe der neuerstandenen Partei (deren Mitgliederlisten man ,glücklicherweise' wie-

dergefunden habe!) seine ,geistige' Unterstützung zugesichert. Das erinnerte mich an jenes Bild im «Punch». Denn wenn man diesen Partei-Hebammen und ihrem famosen Patenonkel die Worte «Maidanek», «Oradour», «Rotterdam» zurufen würde, bekäme man wahrscheinlich zur Antwort: «Niemals davon gehört. Wir kennen nur Majorate, Schwarzen Adlerorden und den Gotha.»

Pietje

Unsere Giovannetti-Sondernummer «Skisport» erscheint nächste Woche!